

# Die goldene Linie – eine küstendynamische Pointe

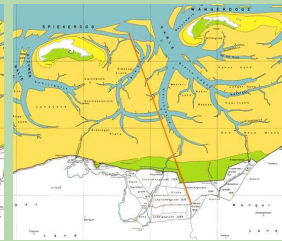
Mitten durch die Harlebucht verlief die Landesgrenze zwischen dem Harlingerland und dem Wangerland mit der Herrschaft Jever. Zwar gab es im 16. Jahrhundert eine wirkungsvolle, länderübergreifende Zusammenarbeit beim Funnix-Berduimer (Alten-)Grodens, doch gab es bei den weiteren Deichbau- und Entwässerungsprojekten zunehmend Streitigkeiten um den genauen Grenzverlauf in der noch unbedeichten Harlebucht.

1666 wurde das Problem schließlich geometrisch gelöst. Von einem Mess-Pfahl auf dem Deich in der nordöstlichen Ecke des Enno-Ludwigs-Grodens (heute „Pfahldeich“) peilte man Markierungen am Ostende Spiekeroogs und am Westende Wangerooes an und bestimmte deren Mitte. Von da aus dachte man sich eine Gerade zum Grenzpfahl und trug diese – mit goldener Tinte – in eine entsprechende Landkarte ein. Gemäß der Tintenfarbe nennt man diese Grenze „die goldene Linie“. Seitdem aber hat sich Spiekeroog, den natürlichen Kräften der Küstendynamik folgend, stark nach Osten verlängert. Wäre die goldene Linie heute noch bindend, verlief die Grenze zwischen Ostfriesland und dem Wangerland nicht mehr zwischen den Inseln hindurch, sondern mitten über den Ostteil Spiekeroogs.

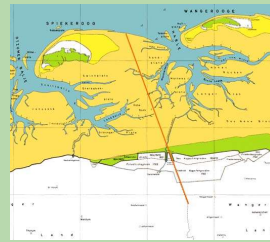
1650



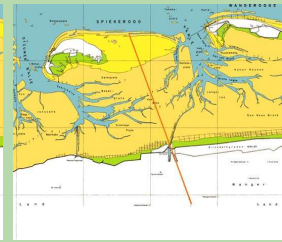
1750



1860



1960



Die Entwicklung der Inseln Spiekeroog und Wangerooe seit 1650. In rot eingezeichnet: Die goldene Linie. (Graphik: Homeier und Luck, 1969, bearbeitet)